



Zeitschrift für die Öffentlichen Büchereien Tirols | 1.12

# LESEZEICHEN



## INHALT

Berichte aus den Büchereien: Reutte, Innsbruck - St. Paulus, Lienz	4
Wieviel Bock auf e-books?	8
Rezensionen	10
Die BVÖ Leseakademie	13
„Jetzt schlägts Dreizehn“- Aktionswoche der Innsbrucker Büchereien	15
Ankündigungen	16

# BERICHTE AUS DEN BÜCHEREIEN

## BÜCHEREI HATTING

### Starke Stunde im Advent



Die Musiker: v.l.: Huber Charly, Daniela Seiwald, Christian Oppeneiger

Angekündigt war eine „Starke Stunde im Advent“. Dazu kann man nur sagen, diese Stunde war sehr viel mehr als nur „stark“.

Diese Stunde hatte exakt 80 Minuten und jede Minute hatte es in sich.

Die musikalischen Beiträge gründeten sich ausschließlich auf traditionelles weihnachtliches Liedgut, das von den beiden Musikern Charly Huber und Christian Oppeneiger mit großem Feingefühl und absoluter Stilsicherheit modern arrangiert war und vielleicht gerade deshalb so stark beeindrucken konnte.

Dazu die Stimme von Daniela Seiwald die diesen Arrangements einen ganz besonderen Glanz verlieh.

Die Textbeiträge gelesen von Daniela Seiwald und Ady Troppmaier waren gut aufeinander abgestimmt und wurden vom Publikum einerseits mit herzlichem Lachen und andererseits mit atemloser Stille aufgenommen, man konnte die sprichwörtliche Stecknadel fallen hören.

Der Besuch der Veranstaltung war außerordentlich gut und die Publikumskritik war so positiv, dass die Öffentliche Bücherei Hattling im Advent 2012 mit großer Wahrscheinlichkeit wieder zu einer „Starken Stunde“ einladen wird

Text: Ady Troppmaier, Foto: Bücherei Hattling

## BÜCHEREREI REUTTE

### Die Nacht der Außerferner Autoren



v.l.: Mag. Wolfgang Ruepp, Annemarie „Mitzi“ Tuschl, Sonja Kofelenz, Walter Lechleitner, Petra Höfler

Die Bücherei Reutte und der Ehrenberg-Verlag gaben sich gemeinsam die Ehre, eine Gruppe interessanter Autoren aus der Region vorzustellen und bei einer gemütlichen Lesung mit ihrem Publikum vertraut zu machen.

Die Nacht der Außerferner Autoren bescherte den zahlreichen Besuchern eine besondere literarische Leckerei. Bis auf den letzten Platz und darüber hinaus füllte sich die Bücherei und die erwartungsvollen Gäste sollten am Ende nicht enttäuscht sein.

Vier Autoren aus dem Bezirk waren angetreten, die Zuhörerschaft zu begeistern. Wolfgang Ruepp las aus seinem aktuellen Buch, eine Art Wellness Glosse, über Sonja Bräu und ihre Erlebnisse und Abenteuer beim Ausspannen. Walter Lechleitner fesselte die Anwesenden durch besondere historische Authentizität und spannende Geschichten über den alten Bergbau im Lechtal. Frau Mizzi Tuschl begeisterte ihr Publikum in gewohnter Manier, bis dieses nur noch Tränen lachte.

Petra Höfler vermittelt in ihrem ersten Werk einen Eindruck von der Existenz eines jenseitigen Lebens und ihrer Tätigkeit als Medium. Der Abend stellte insgesamt einen hohen Anspruch und wird dem Publikum lange in Erinnerung bleiben. Der zweite Teil des Abends gehörte der Büchereileiterin Sonja Kofelenz. Sie hat sich im vergangenen Jahr eine enorme Aufgabe gesetzt. Sie kramte in alten Archiven, sprach mit unzähligen Leuten und förderte eine beachtliche Anzahl von Schriften und Büchern Außerferner Ursprungs zutage. So viele, dass die Bücherei Reutte ab sofort eine eigene Abteilung »Außerferner Autoren« führt und diese, da noch unvollständig, ständig erweitert und ausbaut.

Für die Eröffnung dieser Abteilung war diese Lesung ein perfekter Rahmen, Frau Kofelenz präsentierte den staunenden Besuchern ihre Schätze.

Die vier Autoren des Abends konnten sich quasi als die Ersten in dieses Regal einreihen und ihre gewidmeten Werke für die Ewigkeit konservieren.

Text: Sonja Kofelenz, Foto: Andreas Schretter

## **BÜCHEREI - ST. PAULUS - INNSBRUCK**

### **50 Jahre Bibliothek St. Paulus**

Die Bibliothek wurde am 1. November 1961 in einem vom Bischof zur Verfügung gestellten Raum im Pfarrhaus eröffnet – ermöglicht durch die Stiftung des Seraphischen Liebeswerkes in Solothurn, mit der Auflage, dass die Ausleihe von Büchern für junge Leserinnen und Leser kostenlos ist.

Im Herbst des Jahres 1968 übersiedelte die Bibliothek ins neue Jugendheim.

Bereits 1969 zählte die Bibliothek in St. Paulus zu den größten privaten Büchereien in ganz Tirol.

Seit 1983 ist die Pfarre Trägerin der Bibliothek.

Ab 1991 bekommt die Bibliothek eine Subvention von der Stadt Innsbruck.

1993 Beginn des Verleihs per Computer mit dem Littera-DOS Programm.

2008 Umstellung der Software auf Littera Windows. Wir arbeiten nun mit zwei Computern, bringen Strichcodes auf allen Medien an und verwenden einen Scanner für den Verleih.

2011 führen wir insgesamt ca. 7.500 Medien mit 21.000 jährlichen Entlehnungen. Davon entfallen auf Kinder- und Jugendliche ca. 4.000 Medien



v.l.: stehend Pfarrer Paul Kneußl, Karin Bauer, Désirée Guggenberger, Margit Pichler, Ingrid Rieder, Tina Vill, Johanna Schrötter, Gisela Wieser, Michaela Lorenzoni  
sitzend SR Dr. Patrizia Moser, Christine Fürtinger (Leiterin), Gertraud Binder

Das Team besteht derzeit aus 11 Mitarbeiterinnen. Vier haben die Ausbildung zur ehrenamtlichen und nebenberuflichen Bibliothekarin absolviert, eine Mitarbeiterin ist in Ausbildung. Momentan sind drei Mitarbeiterinnen berufsbedingt beurlaubt, für spezielle Aufgaben aber jederzeit bereit.

Am 30. November 2011 fand die Feier „50 Jahre Bibliothek St. Paulus“ statt. Pfarrer Paul Kneußl eröffnete das Fest mit einer kurzen Ansprache. Anschließend stellte Christine Fürtinger ihr Team vor, bedankte sich bei Pfarrer Paul für die gute Zusammenarbeit und bei Karin Bauer für ihre Idee zum Festakt und der Festschrift. Dann überbrachte Stadträtin Ao. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Patrizia Moser die Grußworte der Stadt Innsbruck.

Geehrt wurden die ehemaligen Pfarrer von St. Paulus: Probst Gotthard Egger, Mag. Gebhard Ringler, Mag. Martin Müller, der pensionierte Leiter der Diözesanen Büchereinstelle Josef Kofler und die Obfrau des IBT Regierungsrätin Elfriede Strigl.

Zum Abschluss erhob Christine Fürtinger das Glas, um mit allen Anwesenden auf 50 Jahre Bibliothek St. Paulus anzustoßen.

Im Anschluss an den Festakt fand das Bücher- und Spielefest unter dem Motto „Lesen verleiht Flügel“ statt. Ingrid Rieder, unsere Spezialistin für Kinderfeste und Lehrerin an der BAKIP, hatte bereits mit ihren SchülerInnen der 3. Klasse im

ganzen Haus unterschiedliche Stationen für das Bücher- und Spielefest vorbereitet.

Mit sehr großer Begeisterung begleiteten die SchülerInnen die Kinder zu den mit viel Fantasie gestalteten Stationen.

Ein für Kinder und Erwachsene gelungenes Fest!

Text: Fürtinger, Lorenzoni, Foto: Moriggl

## BÜCHEREI LIENZ

### Was bedeutet „FAIR TRADE“?



Fair Trade Produkte

Die Bücherei Lienz arrangiert für die städtischen Kindergärten und Volksschulen regelmäßig Veranstaltungen zu den unterschiedlichsten Themen.

Diesmal ging es um die Frage: Was bedeutet eigentlich "Fair Trade"? Dazu folgten uns die Schüler der 4. Klasse Volksschule und der Schulwerkstatt in die Bücherei.

Der Ausdruck "Fair Trade" kommt

immer stärker in Mode, dennoch können einige noch nichts damit anfangen. Nicht weiter schlimm, nach diese Workshops, die das Team der Kinder- und Jugendabteilung vorbereitet hatte, waren alle im Bilde.

Anhand einer Geschichte, in der ein T-Shirt vom Wachsen der Baumwollpflanze bis zum Verkauf im Weltladen begleitet wurde, konnte den Schülern eindrucksvoll vor Augen geführt werden, wo und in welcher Form unser Warensystem von heute kränkelt.

Es war ein Büchereibesuch, bei dem die Schüler weitere Produkte kennenlernen durften, die sie so vielleicht noch gar nie gesehen hatten. Sie erfuhren auf spielerische Weise, welche große Produktpalette ein Weltladen anzubieten hat, angefangen bei Süßigkeiten, Honig, Tees, Kosmetika, Spielwaren, Geschirr bis hin zur Bekleidung.

Nachdem sie auch noch kosten durften, waren sie vom fairen Handel vollkommen überzeugt, es schmeckt lecker und hilft den Ärmsten sich selbst zu helfen.

Es war für alle Beteiligten eine wichtige Erfahrung und anschließend starteten die Gruppen direkt in den Weltladen, um sich persönlich davon zu überzeugen, dass auch dort alles seine Richtigkeit hat.

Text u. Foto: Johanna Kern-Walder und Lydia Unterluggauer, Bücherei Lienz

## WIE VIEL BOCK AUF E-BOOK?

Kaum eine Einrichtung wirkt auf den ersten Blick so verlässlich und vertraut wie eine Bücherei. Und gerade weil sich darin alles an seinem Platz befindet, die Leserinnen, das Personal, die alphabetisch aufgefädelten Medien, verändert sich eine Bücherei ununterbrochen, für manche mit beinahe unheimlicher Geschwindigkeit.

Und dann gibt es jeweils sogenannte große Veränderungen, man denke nur an das Aufstellen von Spielen, an die Einführung von Video-Cassetten oder das Angebot an Audio-CDs.

Alle diese Innovationen haben das Büchereisystem oft an die Grenze des Finanzierbaren gebracht. So geben etwa heute noch manche Kleinbüchereien durchaus gleich viel Geld für die Nutzung eines OPAC aus wie für den Ankauf von Medien.

Gerade weil die BibliothekarInnen gelernt haben, dass es immer wieder etwas elementar Neues gibt und die LeserInnen ständig Wünsche aus der nahen Zukunft an das Büchereiteam herantragen, geistert momentan ein großes Fragezeichen durch die Büchereien - Das E-Book.

Jeder hat schon etwas davon gehört, manche erschreckt diese neue Lese-Welt, andere bereiten sich mit Unternehmenslust darauf vor. Sind wir zu spät mit dem E-Book, verschlafen wir einen Trend? – lautet die vielfach geäußerte Frage.

Die Antwort lautet, dass es für anstehende Trends immer einen richtigen Zeitpunkt braucht. Es ist wie bei einem Gerücht, zuerst rauscht es, dann hört man viele Vermutungen, und wenn es dann da ist, stellt sich heraus, dass es etwas ganz anders ist.

Für Büchereien sollte man bedenken: Das E-Book ist ein gigantisches, kommerzielles Unternehmen, bei dem bislang weder Autoren, Verlage, Vertriebssysteme oder End-Geräte zu einer einheitlichen Linie gefunden haben. Urheberrechtlich gibt es zwei Denkschulen, die piratenhafte, wonach alles verwendet werden kann, was irgendwie den Weg ins Netz gefunden hat, und die kontinental-orthodoxe, wonach für jedes E-Book ein entsprechender Vertrag abgeschlossen werden muss. Oft wissen die Autoren über die Rechtslage nicht Bescheid, weil es letztlich keine saubere Rechtslösung gibt, sodass es oft Zufall ist, ob ein Autor den Weg ins E-Book findet oder nicht.

Ähnlich reagieren die Verlage, die nur zum kleineren Teil E-Books anbieten, weil sie es sich nicht mit den Anbietern eines anderen Vertriebssystems vertun wollen. Wer nämlich zurzeit auf ein falsches Pferd setzt, kommt womöglich nicht weit mit seinem Angebot. Und die End-Geräte sind alles andere als irgendwie mit dem Gesamtmarkt kompatibel.

Wer hier das Falsche kauft, steht mit einem glatten Gerät ohne Inhalt da. Auch hier ist noch nicht geklärt, ob sich der pure Reader durchsetzt oder ob es nicht



über Apps am I-Pad schneller in die Zukunft geht.

Aber alle Beteiligten wollen natürlich ihr System durchbringen und Geschäfte machen, so dass E-Book lesen noch immer für den Einzelnen eine teure Angelegenheit werden kann.

Und vollends teuer wird die Sache für die öffentlichen Büchereien. Damit die Wünsche der Leser nur halbwegs abgedeckt werden könnten, müsste eine Bücherei als Einzelunternehmen exorbitant hohe Summen in den Pool der Lizenzen stecken und der Erfolg wäre sehr dünn. Für einen Bestseller müsste man beispielsweise zehn Lizenzen ankaufen, auf denen man dann nach ein paar Wochen wieder sitzen bliebe.

Momentan steckt das E-Book noch in einer Erwartungsblase von Geschäftsmodellen, jeder will mit jedem ein Geschäft auf Teufel komm raus machen. So gibt es eine Menge glänzender Versprechungen aber letztlich viel zu wenig Content, das heißt die Displays der E-Books bleiben über weite Strecken dunkel, weil das kulturell anspruchsvolle Print-Buch noch nicht in brauchbarem Ausmaß im Pool der Downloads angekommen ist.

In Österreich schaut die Lage wohl so aus, dass in jedem Bundesland eine Einrichtung die Versorgung mit E-Books übernommen hat. Die Angebote sind überschaubar, die Anbieter noch sehr teuer. Für den Einzelnen bedeutet dies zwar kostenlosen Zugang zu seinem digitalen Buch, aber die immer zu wenigen Lizenzen machen es oft zu einem Glücksspiel, ob man das ins Auge gefasste Buch dann auch auf dem Display zu sehen bekommt.

Ein Zusammenschluss öffentlicher Büchereien zu einem Konsortium in zumindest österreichweitem Ausmaß ist zwar ins Auge gefasst, man kann sich aber ausrechnen, wie schnell es bei der momentan finanziell angespannten Lage realisiert werden kann. So lange im internationalen Geschäftspoker Österreich als günstiger Markt für allerhand Geschäftsmodelle gesehen wird, wird sich auch der Preis in hohen Sphären bewegen.

Dem einzelnen Endverbraucher bleibt wohl nur eine Nutzung der E-Books im privaten Bereich und über das öffentliche Angebot der jeweiligen Anbieter im Land als direkt eingeschriebener User.

Wie alle diese Neuerungen dümpelten diese zuerst zwei drei Jahre auf nationaler Ebene dahin, ehe es dann plötzlich mit der Einführung Schlag auf Schlag ging.

Im Augenblick, also März 2012, braucht niemand im Büchereiwesen Angst zu haben, dass etwas am E-Book verschlafen oder verschlampt würde.

Im Ringelspiel des E-Book-Zirkus sitzen die Büchereien auf einem kleinen Pferd ganz hinten im Figureset. Aber das ist das Schöne am Ringelspiel, es dreht sich für alle gleich schnell und die Büchereien sind an Bord.

Helmuth Schönauer, ULB Tirol

# REZENSIONEN

## Literaturvermittlung



Autor Stefan Neuhaus

Manchmal sind es die einfachsten Sätze, die die größte Erkenntnis auslösen. Literatur ist Literaturvermittlung, ohne Literaturvermittlung keine Literatur.

Auf diese bemerkenswerte Formel bricht Stefan Neuhaus einmal den ganzen Literaturbetrieb herunter und kommt dabei zu erstaunlichen Ergebnissen. Etwa dass es kaum ein Lehrbuch über Literaturvermittlung gibt, weil diese meist den Gebieten Markt, Pädagogik oder Schreibwerkstatt angegliedert ist.

In so genannten 10 „Einheiten“ wird nun alles, was bisher verstreut gelehrt wurde, fast wie auf Gesetzestafeln zusammengeschrieben

und logisch lernbar aufbereitet. In lockeren Streifzügen durch die Literaturwissenschaft fallen oft wie nebenher die Sätze ganzer Denkschulen. Etwa dass jeder Leser, wenn er das Wort Roman liest, einen „Lektürevertrag“ mit dem Text eingeht.

Die drei wichtigsten Zugänge zur Literaturvermittlung fußen philosophisch gesehen auf drei Schlüsselideen:

Systemtheorie – Niklas Luhmann

Feldforschung – Pierre Bourdieu

Diskursanalyse – Michel Foucault

Bei dieser Gelegenheit werden die süffisantesten Sätze dieser Gedankenwerke en passant vorgestellt, beispielsweise Luhmann: Unterhaltung besteht darin, überflüssige Zeit zu vernichten. (118)

Einheiten über Rezeption, Kanon, Gate-Keeper, die Unterscheidung zwischen trivialer und Höhenkamm-Literatur, Verlagswesen, Literaturkritik, die sich zwischen Emphatikern und Gnostikern bewegt, führen schließlich zu einem Abspann der Praktiker.

Dabei erzählt der Lektor Oliver Vogel im Sinne einer Society-Posse, wie er zwischen Sendeterminen, Autorentreffen und Jahresplanung ständig im Flieger oder ICE hin und her flitzt. Völlig glaubwürdig hingegen die Darstellung des Innsbrucker Verlegers Markus Hatzer, wie man eine Taschenbuchreihe gründet und am Leben erhält. Stefan Neuhaus stellt in allen Kapiteln immer wieder eine Verbindung zwischen dem gerade Aufgeführten und der zu erwartenden Lebensrealität her.

Das Feld der Literaturvermittlung ist so amorph, dass für viele Platz ist. Die Kunst

besteht vermutlich darin, dass jeder Anwender seinen persönlichen Zugang findet. Am Beispiel der Postmoderne und etwa zehn Romanen stellt der Autor schließlich die Grundzüge der Gegenwartsliteratur vor, ein Favorit dabei ist Walter Moers mit seinem Roman „Die Stadt der träumenden Bücher“. Hier lassen sich wesentliche Merkmale des Romans auf der Höhe der Zeit ausmachen. Dieser nämlich ist Autoren- und Genreübergreifend, fügt jede Menge Zitate ein, weist ein polyphones Erzählkonzept auf, spielt mit Traditionen und ebnet den Unterschied zwischen Hoch- und Popkultur ein. (256)

Stefan Neuhaus Anregungsbuch „Literaturvermittlung“ richtet sich natürlich an Studentinnen und Studenten, spricht aber auch alle alten Hasen an, die oft schon vom Strom der Zeit narkotisiert ihre Literatur-Arbeit verrichten. Und diese These hat etwas verrückt Sympathisches an sich: Wenn Literatur aus Literaturvermittlung besteht, dann wird ja jeder von uns gebraucht!

Stefan Neuhaus: Literaturvermittlung.  
Konstanz: UVK-Verl. 2009. (= UTB 3285 )  
ISBN 978-3-8252-3285-6

Stefan Neuhaus ist Professor für Angewandte Literaturwissenschaft an der Universität Innsbruck.

Helmuth Schönauer , ULB; Foto Universität Innsbruck

## **Südtiroler Zeitreisen**

„Wenn von Südtirol die Rede ist, sprechen wir von der Welt als Ganzer. Die Südtiroler verstehen das auf Anhieb. Sie sind von der weltgeschichtlichen Bedeutung ihrer Heimat ohnehin überzeugt.“ (7)

Ulrich Ladurner, ZEIT-Journalist in Hamburg, geht in seinen Erzählungen liebevoll mit seiner Heimat Südtirol um, er legt vorsichtig Zeit- und Raumkoordinaten über das Land und erreicht dadurch eine Genauigkeit und Schärfe, die das Land aufblättern ohne es nackt zu machen.

So nimmt er sich auf seiner Zeitreise durchaus unspektakuläre Orte vor, an denen sich eine Südtiroler Besonderheit verfestigt, sei es in einer Bahnstation in Toblach um 1905 oder in einem Hyper-Keller in Kaltern des Jahres 2025.

Die Figuren dieser historischen Verfestigungspunkte sind oft von außen zugereist, um eine militärische, monarchische oder europäische Mission im Land zu verwirklichen. Sie stoßen dabei auf Einheimische, die durchaus selbstbewusst jeweils das Beste aus ihrem Schicksal machen und deshalb oft gegen ihren engstirnigen Willen weltoffen und a jour sind.

In den historischen Episoden zeigen sich markante Schattierungen der Südtiroler Identität in allen drei Zeitzuständen: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. So versucht ein zugeteilter Bahnhofsvorstand in Toblach den Sozialismus



Autor Ulrich Ladurner

einzuführen, aber seine Revolution um 1905 wird ihm als nettes touristisches Schauspiel für die Gäste des Grand Hotels ausgelegt. Ein halbes Jahrhundert später kämpft der Pfarrer von Graun gegen die Überflutung des Dorfes und muss feststellen, dass nur ein gesunder Mythos vom gelungenen Untergang die Erinnerung an das Dorf aufrecht erhalten wird. Mitten im Terror der Sechziger Jahre meldet sich ein Carabinieri, der es in der Kaserne Kalabriens nicht mehr aushält, nach Kiens, und anstatt die Staatsmacht zu exekutieren verliebt er sich in das Dorf. In Meran steigen auf der ersten Folie gerne Künstler und feine

Seelen als Kurgäste ab, aber dieser liebeliche Ort kann auch zum Tummelplatz für flüchtende Nazis werden, wenn sie sich von ihren Schandtaten auskurieren. In der Episode „Bozen“ zieht schließlich Ulrich Ladurner alle Register internationaler Komik, indem er einen chinesischen Handelsdelegierten das semi-demokratische Modell des „Hauptmanns“ studieren lässt. So ein Modell funktioniert nur, wenn auch die Bevölkerung durch liebeliche Dummheit mitspielt und sich beispielsweise in der Hauptsache an Mode und Bekleidung interessiert zeigt. Als grandioses Beispiel patriotischen Journalismus dient eine Episode, worin der Hund Bello auf dem Rücksitz eines Autos einen harmlosen Unfall südtirolerisch verschmitzt überlebt.

Durchaus an der Gegenwart aufgeknüpft ist eine Geschichte vom Brenner, worin dieser von einer Geschäftsagentur zu einem Disneyland des Konsums umgestaltet wird. Erdbeeren aus dem geschäftstüchtigen Martell gelangen schließlich als der wahre Geschmack Südtirols nach Hongkong und auch der Wein wird so lange gekeltert und gekuldet, bis die gesamte Welt vor Südtirol in die Knie geht. Ulrich Ladurners Erzählungen sind aberwitzig realistisch, weil sie mit einem schrägen Blick die offizielle Fassade der Gedankengebäude ausleuchten. Und die Figuren werden oft gegen ihren Willen zu Patrioten, weil sie sich nicht gegen den Sog der Geschichte auflehnen sondern das Surfen mit dem jeweiligen Zeitgeist gelernt haben. – Eine feine Art der Geschichtsschreibung.

Ulrich Ladurner: Südtiroler Zeitreisen. Erzählungen.  
Innsbruck: Haymon 2012. (= Haymon Taschenbuch 101).  
ISBN 978-3-85218-901-7

Ulrich Ladurner, geb. 1962 in Meran, lebt in Hamburg, Journalist der ZEIT  
Helmuth Schönauer, ULB Tirol; Foto: Fotowerk-Aichner

# JETZT SCHLÄGTS DREIZEHN

„Aktionswochen der Büchereien“ - Dreizehn Innsbrucker Bibliotheken laden vom 5. März bis 18. März 2012 ein:



Dreizehn Bibliotheken im Stadtgebiet von Innsbruck laden von 5. bis 18. März zu den „Aktionswochen der Büchereien“ ein, die heuer bereits zum 7. Mal stattfinden. Erstmals nimmt in diesem Jahr auch die Universitäts- und Landesbibliothek daran teil. Ganz nach dem Motto „Innsbrucker Bibliotheken - die direkte Verbindung zu Literatur und mehr“ präsentieren sich die Büchereien als attraktives Kultur- und Freizeitangebot für alle Generationen. Das heurige Programm widmet sich dem Schwerpunkt Sachthemen und bietet neben einem besonderen Reisebericht durch Südtirol und einer literarischen Analyse von österreichs wichtigsten Literaturkritikerin, kritische Überlegungen des Umweltanwalts sowie „Märchen für Schulkinder und ihre Erwachsenen“ und eine Präsentation der berühmten „Pippi Langstrumpf“ Geschichte.

Presse und Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Innsbruck



**Anmeldungen für XXS bei:**

Barbara Smrzka

Museumstraße 3/B/12, 1070 Wien Tel: 01/406 97 22-25; Fax: 01/406 35 94-22

E-Mail: leseakademie@bvoe.at

Online auf [www.bvoe.at](http://www.bvoe.at) unter Aus- und Fortbildung

**Literatur im Gespräch:****Neuerscheinungen deutschsprachiger Belletristik**

Vortragende: Stefan Gmünder, Alexander Kluy

Ein Fixpunkt im Fortbildungsfrühling: Stefan Gmünder und Alexander Kluy präsentieren wieder interessante Neuerscheinungen, sowohl literarisch Anspruchsvolles als auch Unterhaltungsliteratur stehen am Programm. Ein Dialog dieser beiden renommierten Literaturkritiker garantiert allen literarisch Interessierten anregende und informative Stunden – inklusive Buchtipps und Empfehlungen für den Bestandsaufbau!

Mittwoch, 13. Juni 2012: 9:00 bis 13:00 Uhr

Kursort: Tiroler Bildungsforum, Spiegelsaal, 2. Stock, Sillgasse 8, 6020 Innsbruck

**Anmeldung für „Literatur im Gespräch“:**

Büro für Öffentliches Bücherei- und Bibliothekswesen

Susanne Halhammer

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Innrain 50, 6020 Innsbruck

Tel.: 0512/507-2421

E-Mail: [ub-buechereien@uibk.ac.at](mailto:ub-buechereien@uibk.ac.at)

**Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe  
18. Mai 2012**

# ANKÜNDIGUNGEN

## **IBT - JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG**

Samstag, 17. März 2012

10.00 - 14.00 Uhr

Besuch des Volkskunstmuseums mit anschließendem Mittagessen im Stiftskeller und Neuwahl des Vorstandes

## **DIÖZESANE FRÜHJAHRSTAGUNG**

### **Fit für den Bibliotrip**

Samstag 21. April 2012

8.00 - 13.00 Uhr

Kronburg bei Landeck (Kronburg 103, 6511 Zams)

## **INTERNATIONALER BIBLIOTHEKSKONGRESS 2012**

### **des Büchereiverbandes Österreichs und der**

### **Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare**

sowie die **36. Generalversammlung des BVÖ**

### **Bibliotheken bewegen**

30. Mai bis 1. Juni 2012

Congress Center Villach, 9500 Villach

## **DIÖZESANE HERBSTTAGUNG**

Samstag, 22. September 2012

Einladung ergeht

## **TIROLER BÜCHEREITAG**

Samstag, 13. Oktober 2012

9.00 - 14.00 Uhr

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol, Historischer Lesesaal



Das LESEZEICHEN wird mit Unterstützung des Amtes der Tiroler Landesregierung - Abt. Kultur und von der Universitäts- und Landesbibliothek Tirol für Mitarbeiter/innen des öffentlichen Büchereiwesens herausgegeben. Es dient als Hilfsmittel im Sinne des Mediengesetzes § 50.



#### Impressum

Herausgeber: Universitäts- und Landesbibliothek Tirol,  
Innrain 50, 6010 Innsbruck

Redaktion & Layout: Dr. Susanne Halhammer

e-mail: [ub-buechereien@uibk.ac.at](mailto:ub-buechereien@uibk.ac.at)

Tel: 0512- 507 - 2421

Druck: Ablinger & Garber, Hall in Tirol

*holly* TRIO  
UND ICH  
BIN FROH



Holly Kaffeesysteme GmbH  
Löfflerweg 20, 6060 Hall  
Telefon 05223.45530, [www.holly.at](http://www.holly.at)

